



Untersuchung in Eslohe

Eslohe, 09.10.2011 01:45 Uhr (SK)

An einer Studie zur Schadstoffbelastung der Menschen, an der etwa 4.000 Mütter und Kinder aus verschiedenen Ländern der EU teilnehmen, ist auch Eslohe beteiligt. In Auftrag des Umweltbundesamts werden bei zufällig ausgewählten Mutter-Kind-Paaren die Schadstoffe Quecksilber, Cadmium, Cotinin und Phthalate gemessen.

Daher hat die Universität Bochum Mütter von 6 bis 11-jährigen Kindern aus Eslohe zur Teilnahme an der Studie eingeladen. Diese stellen je eine Urin- und Haarprobe zur Verfügung und beantworten einen Fragebogen. Einige Antworten der angeschriebenen Familien stehen noch aus.

Copyright: Sauerland-Kurier

Mutter-Kind-Paare gesucht

► Eslohe, 12.10.2011 01:30 Uhr (SK)

In 17 europäischen Ländern startete im August eine Studie zur Schadstoffbelastung der Menschen (Democophes) an der etwa 4000 Mütter und Kinder aus verschiedenen Ländern der Europäischen Union (EU) teilnehmen werden.



[Die Mitarbeiter der Universität Bochum benötigen Mutter-Kind-Paare aus Eslohe für ihre Untersuchung.](#)

Diese einheitliche Untersuchung der Schadstoffbelastung der Menschen hatte die EU in ihrem Aktionsplan Umwelt und Gesundheit gefordert. Den deutschen Studienteil leitet das Umweltbundesamt (UBA). In seinem Auftrag werden bei zufällig ausgewählten Mutter-Kind-Paaren aus Bochum und aus Eslohe die Schadstoffe Quecksilber, Cadmium, Cotinin und Phthalate gemessen.

Schadstoffe aus der Umwelt finden sich in unterschiedlichem Maße auch im Menschen wieder. Ihre Bestimmung in Körperflüssigkeiten und -gewebe hilft zu klären, ob und in welchem Ausmaß Stoffe aufgenommen werden und wie hoch die durchschnittliche Belastung ist. Umfangreiches "Human-Biomonitoring" kann so hoch belastete Gruppen in der Bevölkerung identifizieren. Aus den Ergebnissen des Human-Biomonitoring können anschließend neue rechtliche Regelungen zur Vermeidung von Schadstoffbelastungen abgeleitet werden.

Da Schadstoffe Ländergrenzen überschreiten und Human-Biomonitoring zur Kontrolle des Europäischen Chemikaliengesetzes eingesetzt werden soll, entwickelte ein Konsortium von Fachleuten aus 27 europäischen Ländern im Auftrag der EU-Kommission ein gemeinsames Vorgehen. Diese Vorgaben und Richtlinien werden nun in einer Pilotstudie erprobt und erstmals umgesetzt. 17 europäische Länder beteiligen sich gleichzeitig daran. Das UBA hat entschieden, dass der deutsche Teil der Studie in NRW stattfinden soll. Aus diesem Grund wird die Abteilung für Hygiene, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Bochum Mütter von 6- bis 11-jährigen Kindern zur Teilnahme an der Studie einladen. Insgesamt 120 Mütter und Kinder werden benötigt: Diese stellen jeweils eine Urin- und Haarprobe zur Verfügung und beantworten einen Fragebogen. Die Proben der Teilnehmer werden dann auf die Umweltschadstoffe Quecksilber, Cadmium, Cotinin und Phthalate untersucht.

Familien werden sofort benachrichtigt

Wegen der gesundheitlichen Relevanz werden die Ergebnisse auch den teilnehmenden Familien direkt mitgeteilt. Die Untersuchung von 60 Mutter-Kind-Paaren in Bochum ist fast abgeschlossen. Nun folgt die Studie in Eslohe, für die 60 Mutter-Kind Paare benötigt werden. Hierfür wurden alle in Frage kommenden Kinder und ihre Mütter angeschrieben. Bisherige Untersuchungen aus Deutschland zeigen, dass besonders Kinder hoch mit Phthalaten belastet sind. Ein einheitliches Human-Biomonitoring würde dazu beitragen, die Belastungssituationen der Menschen in den Mitgliedsländern zu vergleichen, nach den Ursachen zu suchen und politische Maßnahmen abzuleiten, um diese zu verringern.

SAUERLANDKURIER Portalsystem 2011 © KurierVerlag Lennestadt GmbH

Copyright: Sauerland-Kurier